

Dokumentation des World-Cafés

Caféhaustisch Nr. 3:

Austausch macht Schule wenn die Möglichkeiten des Internets genutzt werden, zur virtuellen Vor- und Nachbereitung sowie zur Kontaktpflege über die internationale Begegnung hinaus.

Der World Café Tisch zum Thema Internet und seinen Möglichkeiten zur Nutzung im Rahmen von Austausch öffnete eine Vielfalt an Themen, die grob in drei Bereichen zu unterteilen sind. Der erste Bereich betrifft die konkrete Arbeit in der Schule, der zweite Teil die Unterstützung der Nutzung des Internets durch Förderer und der dritte Bereich Anforderungen an die Politik und die Unterstützung für die Nutzung des Internets im internationalen Austausch und der Schule.

Darüber hinaus gab es eine größere Zahl an Fragen und Unsicherheiten über die Nutzungsbedingungen des Internets im Allgemeinen und von Social Media im Konkreten an der Schule und von der Schule. Hieraus wurde deutlich, dass es noch weiteren Bedarf an Aufklärung, Schulung, Leitfäden und rechtliche Klarheit bedarf, um in Zukunft diesen Bereich für den Austausch noch intensiver und besser nutzen zu können.

Schule:

Besonders in der Arbeit im Rahmen der Schule zeigen sich noch deutliche Bedarfe nach Aufklärung und Leitfäden. Dabei geht es auch um die sinnvolle pädagogische Nutzung des Internets und der sozialen Medien im Rahmen des Unterrichts und darüber hinaus auf internationalen Begegnungen. Fragen nach Methoden für die Nutzung der Medien war dabei wichtig aber eben auch der Entscheidungsspielraum, den der rechtliche Raum Schule aber auch z.B. die DSGVO gibt oder verwehrt.

Förderer:

In diesem Bereich sprachen sich die Teilnehmenden des World Cafés dafür aus, auf den Seiten der Förderer mehr für die Nutzung des Internets zu tun und dessen Möglichkeiten zu nutzen. Zwar gäbe es an verschiedenen Stellen schon gute Ideen, diese wären aber häufig nicht auf das Nutzungsverhalten der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. So bestünden z.B. häufig Probleme mit dem Datenvolumen der Schülerinnen und Schüler, so dass ein Sprachkurs online zwar sinnvoll, aber nicht für alle praktikabel sei und z.B. eine Offline Nutzung erwünscht wäre. Darüber hinaus hängt die Nutzung von besonders guten Methoden und Möglichkeiten häufig direkt an der Förderung, die dann aber nur einen kurzen Zeitraum der Nutzung dieser Methoden erlaube – von der Zusage bis zur Maßnahme. Die Vorbereitung dauere aber länger und es wäre aus Sicht der Lehrkräfte wünschenswert, wenn z.B. die Teilnahme an Sprachkursen nicht von der endgültigen Zusage der Finanzierung abhänge.

Politik:

Eine größere Zahl an Anforderungen und Wünschen wurde an die Politik bzw. die Schulverwaltung gerichtet. Neben der unabdingbaren Notwendigkeit einer gut ausgebauten EDV-Infrastruktur (sowohl technisch als auch personell) gelte es Strukturen zu schaffen, die eine durchgängige Nutzung ermöglichen – wie etwa Schul-Netzwerke.

Auch bestand der Wunsch klare Checklisten für die Nutzung von Film, Bildern, Videomaterial und Social Media zu haben, um sich nicht selber durch die einschlägigen Bestimmungen suchen zu müssen und eine schulübergreifende Eindeutigkeit bei der Nutzung zu erwirken.

Protokoll: Tom Kurz, Experiment e.V.

